

AA

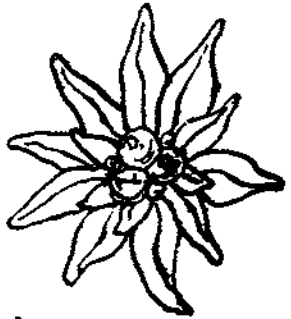
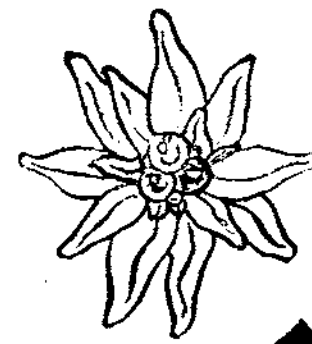
17.XII

VIII

1910



ERNST PLATZ



KNEIP ZEITUNG



18.

STIFTUNGSFEST

UND

WEIHNACHTSKNEIPE

18. XII. 1910.

Vorwort.

Neuer sind es achzehn Jahr,
Düß der Verein geboren war.
Das is wohl a lange Zeit,
Schon a halbe Ewigkeit.
Wohl, da hamn wir guten Grund,
Zu feiern diese Festesstund.
Freudig grüßt die Kneipzeitung
Die Gäst', das hohne Publikum,
Ehregäste, alle Herrn,
Mitglieder von nah' und fern.
Manchem wird drin aufgespielt,
Däp er's bis in's Herz'n sein fühl',
Drum er festen Vorsatz faßt
Däp er seine Fehler lass',
Und will gut sein und auch brav
Fromm und bieder wie ein Schaf.
Meistens aber hilft's nicht viel,
Bald hat er wieder Dreck am Hiel.
Jeder Vorsatz geht zu Grund,
Kommt zum Schluß doch auf den Hund.

Das ist so der Lebenslauf,
I Schicksal hält der Mensch nicht auf.
Doch wir stell'n den Vorschlag auf,
Froh sei heut' des Fest's Verlauf,
Dass das ganze Publikum
Bring' den Abend lustig rum
Mit Musik, Festred' und Humor
Sang und Bildern und Klavör.
So mög' der Abend schön vergehn,
Bis wir das Morgen grauen sehn.

Wie denken Sie über die Kamine?

Wie allgemein bekannt wurden in den letzten Jahren an dem geduldtigen Totenkirchl viele Kamine durchklettert, wo man es gar nicht gebraucht hätte. Man benannte sie nach dem kühnen Steiger, der sich zum ersten Male durch ihren grausigen Fels und Gerwänge hatte. Soll man diese Kamine als Touren gelten lassen oder nicht? Das ist der Streit und darüber haben wir bei den berühmtesten Bergsteigern unserer Tage eine Rundfrage veranstaltet.

Hier die Antworten:

Ludwig von der Nessel: „Unter den Auswüchsen der modernen Kletterei stellt das Kaminkrabbeln den Höhepunkt dar. Es hat mit der wahren Bergsteigerei nicht das geringste zu tun; es ist nur eine sportliche Feserei und sollte mit allen Mitteln bekämpft werden (z. B. Ausschluss aus alpinen Vereinen, im Wiederholungsfall lebenslängliches Zuchthaus). Ich habe zwar früher selbst einige Kamine durchklettert, doch gehört dies zu meinen alpinen Jugendtünden. Tempora mutantur, nos et mutamur in illis!“

Erich von der Au: „Im Prinzip verabscheue ich die ‚Kaminadeln‘, selbst wenn die schönsten ‚Travesal'n‘ damit verbunden sind, wie die Düngrergruben von Ehrwald. Wenn es aber mein verehrter alpiner Lehmeister L. von der Nessel nicht sieht, erklettere ich trotzdem das Totenkirchl nur noch durch den Klammerkamin. Ist dies doch ein ausgerechnetes ^{Training} ~~Wort~~ für den Kampf mit den Schergen des brutalen Klassenstaates. Erst bei meinem letzten Widerstand gegen die Staatsgewalt hat mir die durch mein vieles Kamin klet-

ten gewonnene Fingerkraft das Bestatten an einem Propengeländer sehr erleichtert. Warwa!“ (Das letzte Wort ist unverständlich. Anm. d. Red.)

Hans von Miltre: „Kein Rauch will ich ham! Übrigens, wie man mit vollem Recht - das Bier das flüssige ^{von} des Arbeiters nennt, ohne das er nicht leben kann, eben ^{kommt} ~~ergibt~~ die vier eckige Kamin säule, welche den Kamin erfüllt, das gasförmige Drahtreit des Bergsteigers nennen, ohne das er nicht auf den Gipfel kommt.“

Leo Kalt: „Solange es keinen Heis-Kamin gibt bin ich ganz entschieden gegen die blödsinnige Kaminkrabberei.“

Emanuel Heida: „Ich bin zu 11/19^{tel} ein Gegner, und zu 10/19^{tel} ein Freund der Kamine, dies jedoch nur, wenn ich aus dem ‚Weisern‘ in den ‚Kodaxer‘ komme, das Verhältnis dreht sich um, wenn mich die Bahn von Kufstein in den ‚Malthäuser‘ führt. Übrigens kann ich Freunden stammer Kamin kletterei eine Quelle empfehlen, wo man die schönsten neuen Peile umsonst bekommt, es ist nur energisches Auftreten vornöten.“

H. Kaiserleu: „Ich möchte noch keine Stellung dazu nehmen, ob das Kamin klettern Vor- oder Nachteile für den Alpinismus bringt. Die Zukunft wird darüber entscheiden und ich bin dann gedeckt. Ich habe mit den Kamin gekrabbeln angefangen und den alpinen Jüngern ein Beispiel gegeben. Doch sinkt er mir jetzt haushoch, daß ich mich wegen jedem Hauswursten abschinden muß, um den Prozentsatz der mir bekannten Rauten möglichst auf ‚Hundert‘ zu bringen. Dies muß ich aber als ‚smarter‘ Geschäftsmann in meinen Führer schreiben, um großen Absatz zu erzielen.“

Robert Töpferl: „Man muß zwei Arten von Kaminen unterscheiden: die allrauh ^{weisen} gelben und von gelbem Schlamm erfüllten sind zu verwerfen. Um

SPORT UND KULTUR



ERNST PLATE

Ist der Sport kulturfeindlich oder ist die Kultur sportfeindlich?

DER KAMPF UMDIE ALPEN



ERNST PLATE

Kraxler Europas! Währet eure heiligsten Güter!
(Eine alpine Blockade nach dem Vorschlag in No 20 der „Mittel.“ 31.X.1910)

so höher sind dagegen diejenigen zu schätzen, die so eng sind, daß man nur ein einziges Glied des Körpers einführen kann; sie müssen glatt sein, jedoch noch soviel Rauigkeiten besitzen, daß man eine leichte Reibung hat. Der obere Ausgang muß durch einen Block ver-
sperrt sein, so daß man erzwungen ist auf dem glei-

chen Wege zurückzukehren. Der Eingang in den Kamin aber soll (aus ästhetischen Gründen) durch einen auf der Spitze stehenden Latzdenkegel verdeckt sein. Solche Kamine durchklettere ich auch bei Nacht und dann gleich mehrmals. (Auch der vorhin erwähnte H. Kaiserlein versuchte diese Art von Kaminklettern in Vorderkaiserfelden, wusch-
te aber aus. Ann. d. Red.)

Prof. Hans Freun: „Trotzdem ein Kamin mei-
nen Namen trägt, halte ich das Kaminklettern für ein
nützlichcs Beginnen. Es wirkt beruhigend auf angegrif-
fene Nerven. Ach, gäbe es doch auch in der Fortbildungs-
schule solche Kamine, durch die man zu einer höheren
Stelle gelangen kann.“

Karl Schlegel: „Ich denke überhaupt nichts
über die Kamine am Tolentkirchl, da mir solche Bam-
bel-Touren vollständig schnuppe sind. Die Griffe
sind ja fast so groß wie mein Maul. Die einzigen
Kamine, die einen modernen Kletterer reizen könn-
en, sind die in der Ost-Wand der kleinen Tanne und
in der Nord-Wand des Jungfernkarkopfes.“

Man sieht, welche Fülle von Geistes-
blitzen unsere Rundfrage hat ins Kraut schie-
ßen lassen. Und da spricht man noch von der kul-
turfeindlichen Wirkung des Alpinismus!

D. K.



AUS SCHIRGLS „KAISERTAGEN.“

EIN FREUNDLICH LÄCHELNDEN GESICHT,
EIN HÜTCHEN, FEST WIE ANGEKOSSEN.
SITZT AUF DEM HAUPT, HAARUMSPROSSEN:
DER SCHIRGL IST'S, KENNT IHR IHM NICHT?

SEIN NAME IST VON GUTEM KLANG,
MAN DENK' NUR AN DEN KOPFTÖRLGRAT,
DEN ER, - ERST IÜNGST GESCHAH DIE FAHRT, -
IN SECHZEHN STUNDEN LEICHT BEZWANG.

JA, ER STIEG DIE GÄNGER HALT,
NACHDEM DEN NOCKHBERG ER ERREIST,
DEM MANN, DER SOLCHEN MUT BEWEIST,
EIN DREIFACH „HOCH!“, DAS LAUT ERSCHALLT!

DER ^{DEM} IN'SCHROFFEN FELSGESTEIN
TEILS MIT, TEILS OHN' BEGLEITUNG, STEIGT
UND DAMEN, DIE IHM ZUGENEIGT,
FÜHRT IN DIE HEHRE BERGWELT EIN.

WILL NICHT VERSCHWEIGEN NAM' UND ORT,
WO DIESER KÜHNE DON SCHUANG
DIE LETZTE PALME SICH ERRANG,
UND IHR DÜRFET GLAUBEN MEINEM WORT!

ER ZIEHET IN KOASER HIN
UND MIT DEM FRÄULEIN „NÜRENBERGER“
GEHT KÜHNEN MUTES GLEICH AN'S WERK ER
UND MACHT DIE SCHWIERIGSTEN PARTIEN.

ER REICHT DABEI DIE HAND GRAZIÖS
DER FAHRTGENOSSIN, - WO'S NICHT SCHWER-
JEDOCH: „HEL, KOMMST SIHO HINTERHER!“
RUFT ER, WENN 'MAL DIE STELLE IST DÖS.

DIE TUREN, DIE ER AUSGEFÜHRT,
BRAUCH' ICH NICHT EXTRA AUFZUTISCHEN.
IM GIPFELBUCH KÖNNT IHR ERWISCHEN
DIE NAMEN, WENN'S EUCH INTRESSIERT.

WAS ANDRES WILL ICH EUCH VERMELDEN, -
NICHT, DASS ER DEM BESUNGENEN STINKT,
VIELMEHR, DASS TIEFER SIE ^{IHR} EINDRINGT
IN'S SEELENLEBEN UNS'RES HELDEN.

NACHTWAR'S. - AUF FERNER BERGES HÖH'
STEHT UNSER SCHIRGL SEHNSUCHTS VOLL,
DA IHM DIE EDLE SEELE SCHWOLL
VON WILDBEWEGTEM TRENNUNGSWEH.

ER RICHTET DIE GEDANKEN HIN
WOHL AUF DIE „GAUDEAMUSHÜTTE“,
WO EINSAM IN DER STUBENMITTE
SITZT SEINE FREUNDIN AM KAMIN.

UND DA ERGREIFT IHN WILDES WEH,
ER SCHLINGET UM DEN BLOCK DAS SEIL,
NIMMT IN DIE FAUST DAS ANDRE TEIL
UND GLEITET TALWÄRTS VON DER HÖH?

AUF TUN SICH SCHAUERLICHE GRÜNDE,
DIE KEINES MENSCHEN FUSS BETRAT,
SCHIRGL LINSET ÄNGSTLICH NACH DEM PFAD,
AUF DASS NACH HAUS DEN WEG ER FINDE.

AM SEIL RUTSCHT ER VOM STEILEN RAND
UND DÜSTER SCHEINT DAZU DER MOND,
DOCH ENDLICH WIRD SEIN TUN' BELOHNT
SEIN FUSS DA PLÖTZLICH BODEN FAND

ER TRITT IN WAS, WEICH WIE EIN KISSEN,
VON EINER ART, WIE MAN ES - DÜNKT IHM -
GEWÖHNLICH FINDET HINTER KÜHLEN
ALS CHEMIKER MUSS ER'S JA WISSEN.

ERST KRIEGT ER EINEN KLEINEN SCHRECK:
„WO KÄMEN DIESE KÜHE HER,
IM KLETTERFELS? - IRR ICH MICH SEHR....
DOCH IST'S VIELLEICHT EIN GEMSENDRECK!“

ER EILET WEITER, FROHBESCHWINGT
WOHL ÜBER SANFT GENEIGTE MATEN;
DA SIEHT ER, WIE DURCH MÄCHT'GEN SCHATTEN,
DAS HÜTTENLICHT IHM ENTGEGENWINKT.

DAS KOMMT IHM GRADE RECHT GELEGEN
DA IST AUCH SIE, DIE IM GEBIRGL,
HERUMSTEIGT MIT WACKERN SCHIRQL:
„WO KOMMST ^{PENNY}HER?“ TÖNT IHM ENTGEGEN.

„O LIEBES KIND, VON DORT HERAB,
VON IENER WAND, SO SCHAUERLICH,
DASS 'S SCHON SO SPÄT, BEDAUER ICH,
ENTRONNEN BIN ICH KNAPP DEM GRAB!“

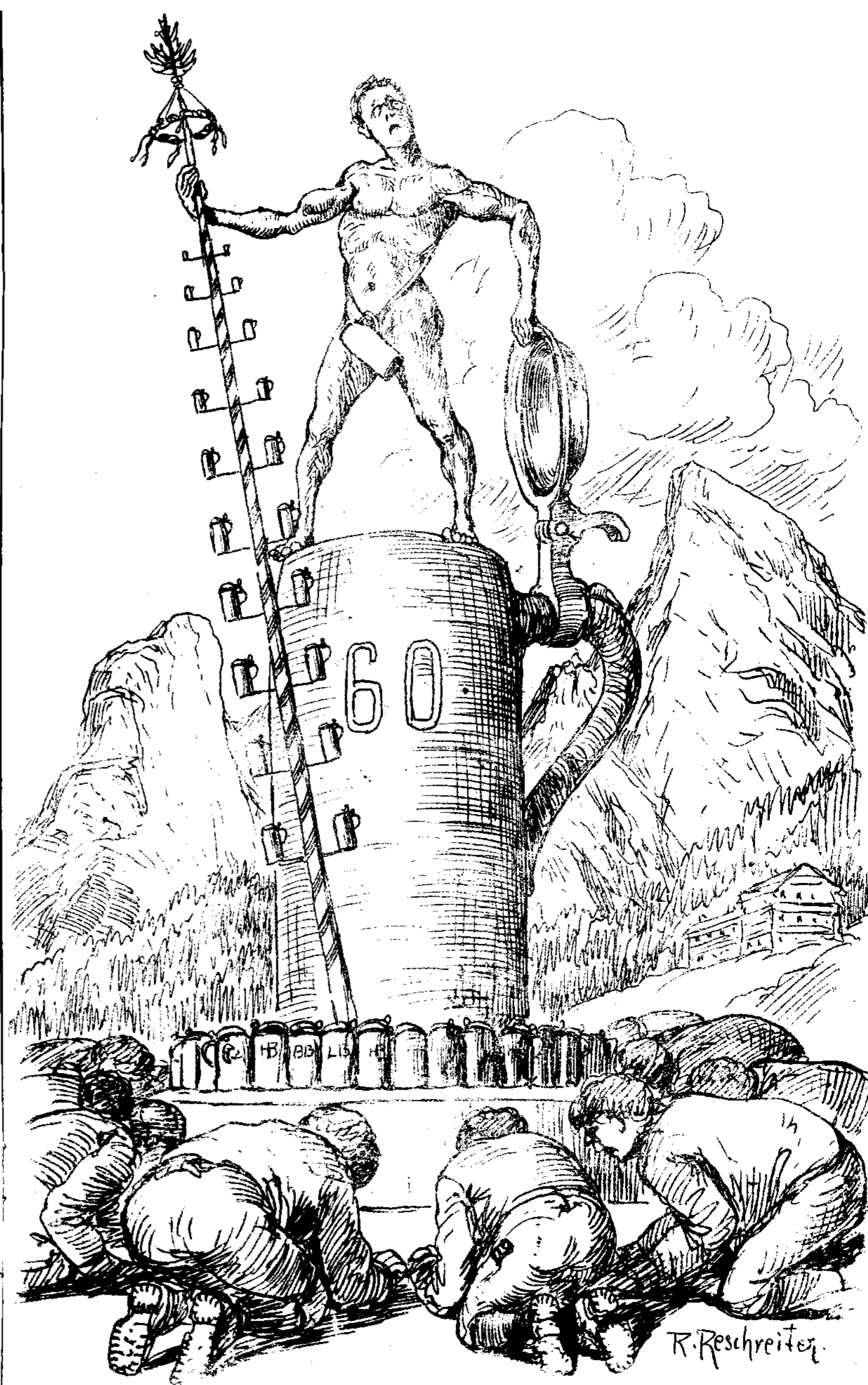
DATÖNT DER FREUNDIN LACHEN HELL
DEM ARMEN SCHIRQL IN DAS OHR
ALS WIE EIN BÖSER GEISTERCHOR,
IHM DÄMMERT EINE AHNUNG⁺SCHNELL,

„HAHA!“ LACHT SIE, DER SCHIRQL WIRD ROT,
„DA GRASEN NÄMLICH SONST DIE KÜH,
WO DU DICH ABGESEILT MIT MÜH
UND SAHST VOR DIR DEN SICHERN TOD.“

IM TURNBERICHT WIRD'S ANGEFÜHRT
DA 'SCHREIB NUR NAUF, MEI LIEBES TRÖPFL:
ABGESEILT AM BAUMGARTENKÖPFL,
AUF DIE KUHALM, SEHR EXPONIERT!“

DER SCHIRQL WIRD BALD ROT, BALD BLEICH
OB DIESEM HOHN KRAMPFT SICH SEIN HERZ,
DASS DIES DIE WAHRHEIT UND KEIN SCHERZ.
MERKT VOLL BETRÜBNIS ER SOGLEICH.

IM STANKER SEHR OB DIESER KUNDE.
DOCH HEUTE SCHIRQL SEI GESCHEIT!
WEIL SONST ES DEN ERZÄHLER REUT,
WAS ER VERRIET DER FROHEN RUNDE.



An das Friedens-Nobelpreis
Komitee.

100000 M

100000 M

Haupten Kaiser Wilhelm sind das große Volk der Freundes-
Nobelpreis abgelehnt haben, ist das einzige Mitleid, das mich das
Preis Ansehen hat, nie in Millionen Jahren der Freundes- und Men-
schenfreund. Bei einem fassen das Überdauern. Allgemein
sehen wir die Frau das seltsame Mann vorzuziehen zu wer-
den. Es sei kein Unrecht. Die Reize sind freilich nicht. In seiner
Hilfe sollte man den beruhigenden Geist seiner politischen Freunde
und selbst der Rührungsbildung nicht zu ihm hinzuzufügen. Bei-
ne Selbstkritik sollte sich von ihm nicht stören. Alle seine
Freunde sind. Ihnen die Wahrheit, meine Form, das ja-
rende wie Freundschaft sind speziell Offizier, die mir im ersten
Rang sind. Ich bin, wie er mir in Berlin so frohlich ge-
sagt wird, in seiner Bewegung das politische Gleichgewicht
wieder zu finden haben. Selbst sein unentworfenes in den Höhe
genügsamer Repressionen, wie das seine Pflichten an den ganzen
nützigen Vorarbeiten vornehmen soll, kann das Unrecht
seiner ungeschicklichen Opfer hat nicht beiraten. Was
ein Bild der Jugend ist, wenn er mir seinem Kommando
jeder seiner ungeschicklichen Maß setzt. Dort sieht er den
Rang gegen den unermesslichen Alkohol, den grimmigen
Sinn der Macht, in dem man ihn wie einen studieren
man Prüfte sein soll. Nur dieser Rang kann im Sinne der
Freundschaft der unsig ungeschicklichen sein. Leider sollte er
nicht die allgemeine Ansehlichkeit zum Kriegsdienst gehen.
Aber mich diese Zeitlichkeit sollte man ihm so freundlich ge-
hen, wie man es mit seinem Mitleid so oft man will geben kann.

die kühnen Vorübungen sollte er gestrichelt zu stehen.
Bei feld sind Patrouillen nicht glückliche er lieber bleiben sind.
Dynamischen, als das fängt zu stehen. Von dem die mehr-
heit der Könige wurde er im Klaren in ein Jugend-
stie, die seine Virginia. Er konnte im Bereich seiner Vorgänger,
die mich die Kapazität einer Virginia lieben, diesen Geist
entdecken. Gerade diese geistige Idee gerichtet, die für eine
Korruption aller blühenden Pflanzen, wenn jeder so stark
sind. Er ist nicht der Feind der neuen Freundschaften. —

Wir hoffen auf alle Fälle, dass dieser Konflikt der
Erfüllten eigenen Macht findet. Der Nobelpreis soll diesen
Rängen für die Freundschaften einen nützigen und freundlichen
Zusammenhang gewährleisten.

Einige vorbergrate Freundschaften oder
vorgeworfene Dingen!

Ein Problemlöser.

Der Legeit, Holzoch - Spiel joch macht,
Sich die Labiderer Wand betracht,
Schon mehrmals er vorbei dort zog,
Sein Blick sehnsüchtig aufwärts flog.
Dass er mit seiner Fingerkraft
Ne solche Wand nicht spielend schafft?



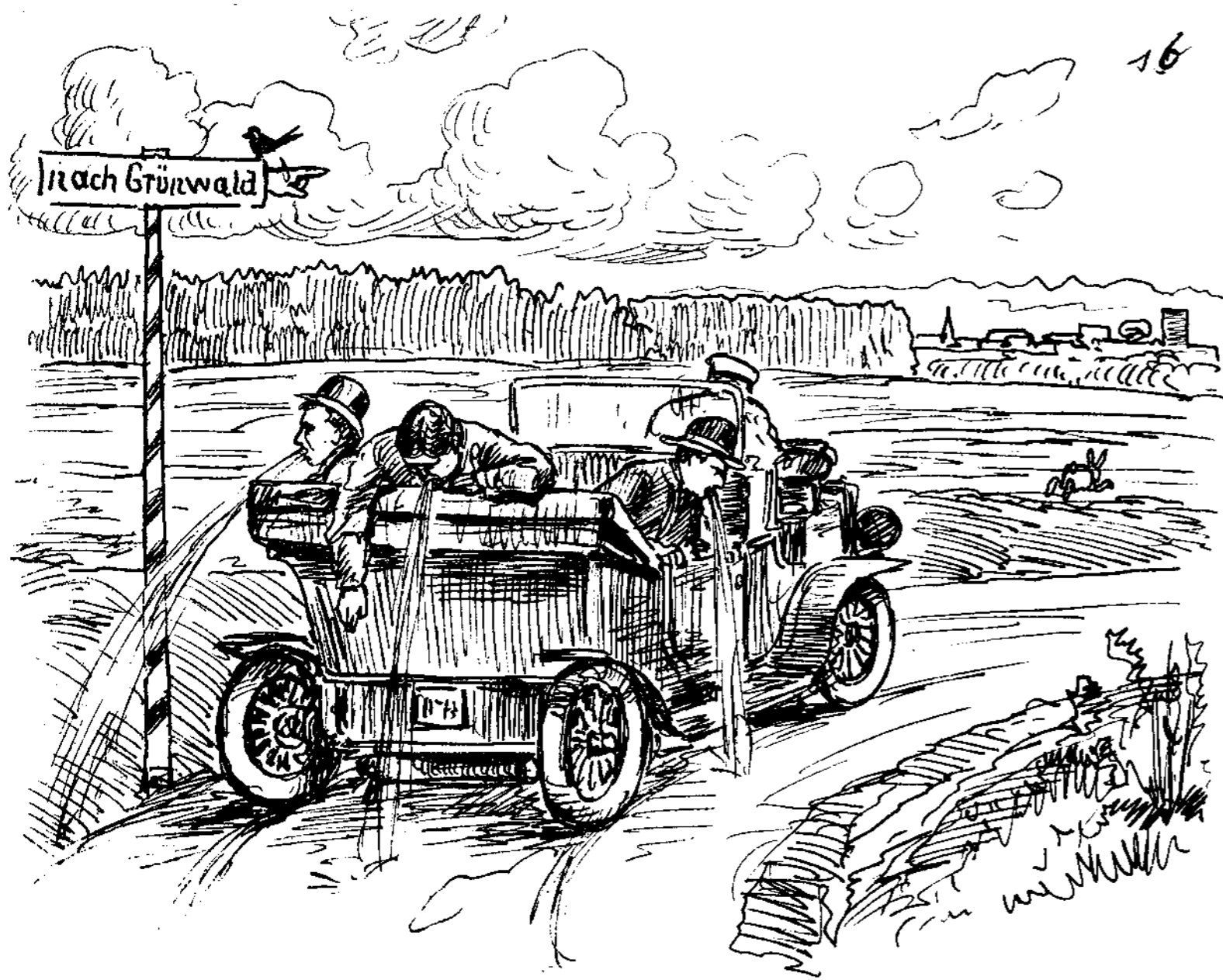
Vereinsalphabet.

Die Ceder wächst im Libanon
 Dem Crailsheim ja den Reumman schon
 Das Denken ist ein schweres Ding
 Der Dittesau der Westwand hing
 Der Esel ist ein dummes Tier
 Der Engelhardt, der fährt gern Skier
 Das Ferkel ist ein hübsches Tier
 Der Gindsis trinkt oft sehr viel Bier
 Das Ischpasi viele Freude macht
 Der Jürtler fotografiert bei Nacht
 Am Hofbräu gibt es gutes Bier
 Der Klaus, der arbeitet wie ein Stier
 Der Kugel ist ein Kacheltier
 Der Kurringer kann nichts dafür
 Die Katze nach den Mäusen jagt
 Der Keller viel Gepäck gern trägt
 Die Laus ein flinkes Tierchen ist
 Der Leuchs ist Kaiserspecialist
 Das Nashorn große Äpfel scheißt
 Der Nisberl gern das Maul aufreißt
 Die Stiefelsaklen sind sehr hart
 Der Stange ist jetzt Bücherwart
 Die Wolga ist ein großer Fluss
 Der Weiss ist ein Philologus.

Lustl auf der Hegelbahn.

Der Lustl ist auf der Hegelbahn
 Um 12^h fängt ers Säften an
 Da kommt der Daamla rei vom Lattus
 Und schreit glei auf wie Bessen;
 Wer hat denn an Italienischen Salat gessen?
 Da steht der Lustl auf und lefftig redt er:
 Det war en Schwartemager,
 Himmel Donnerwetter.





Die strebsame Sektion „Grünwald“.

Die Sektion Grünwald ist sehr tüchtig
 Im Planeschmieden, macht sich wichtig
 Mit Fleischbank-Ostwand, Tribulaur,
 Das bald es grausen kommt den Sau'n.
 Auch sonst hat am Programm sie viel,
 Denn andre Tour'n sind Kinderspiel,
 Für diese stolzen Klettermänner,
 Der ganzen Alpen beste Kenner.
 Sie hab'n das Maul so groß, weit offen
 Wie einer der ist vollgesoffen.

Au weh! Ausquatscht!

Einstmals kam der „Alte Stinker“
 Auf dem Buckel einen Linker
 Zu ner Schutzbrütt' hingewandelt
 Und hat gleich dort angebandelt
 Mit dem holden Mägdlein,
 Welches hier kredenzt den Wein.
 Deutlich hat er's merken lassen,
 Was er in dem Schilde führt,
 Schliesslich über alle Massen,
 Wie ein **Bock** er sich geriert. —
 Aber allzustürmisch' Werben
 Führt wie dies Exempel zeigt,
 Nicht ums Leben, nicht ums Sterben
 Ein in das „Himmelreich.“
 Schmachlich ist er aufgefliegen
 Mit dem Schweife eingezogen
 Musste er von dannen wandeln;
 Wie er ihm danach gerochen
 Diesem malefizchen Knochen,
 Kann sich jeder denken gar,
 Der'mal in der Lage war.
 Darum lieber „Alter Stinker“
 Glaube einem alten Knaben:
 Halte Mass in allen Dingen,
 Um die Dirndln zu erringen
 Ist nicht beimpftiges Gebärden
 Der richtige Weg auf dieser Erden.
 Ein Zeuge anwärtiger Vorgänge, dem Schamgefühl
 größlich verletzt wurde.

EINE VOLLSTÄNDIG ABGESTEM-
PELTE KELL-
NERIN



Halt! Da is noch massenhaft
Platz zum Stempeln!



Koristat.

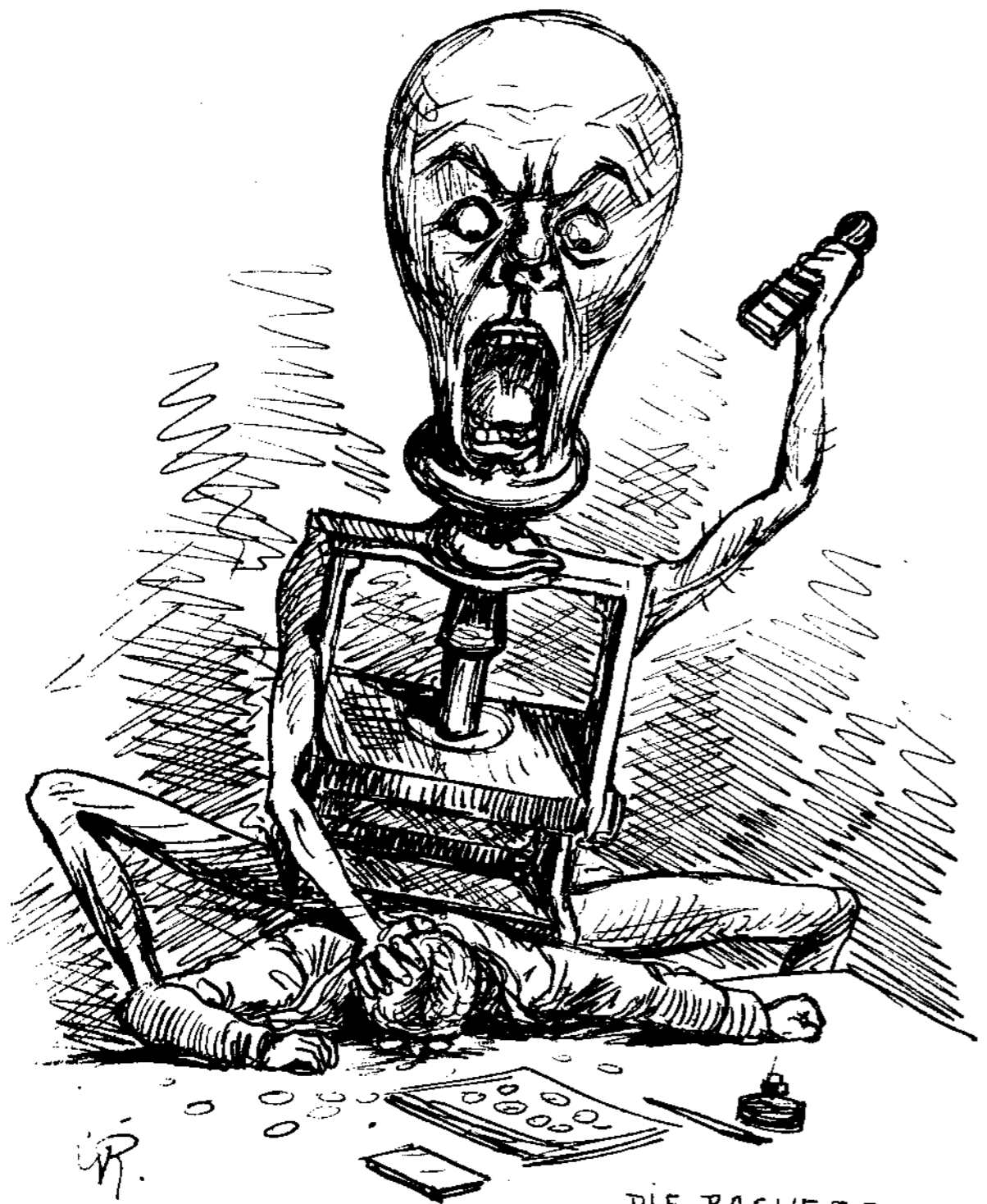
nach der Melodie: „War einst ein Pfaffenflicher in der Stadt.“

War einst ein Heber-Stempel im Verein,
Ein feiner, hübscher Mann;
Der wollte immer gern geehrt sein,
Wie man verlangen kann.
Der Admichler macht sich nichts draus,
Er haut den Stempel z'samm; o welch' ein Graus!

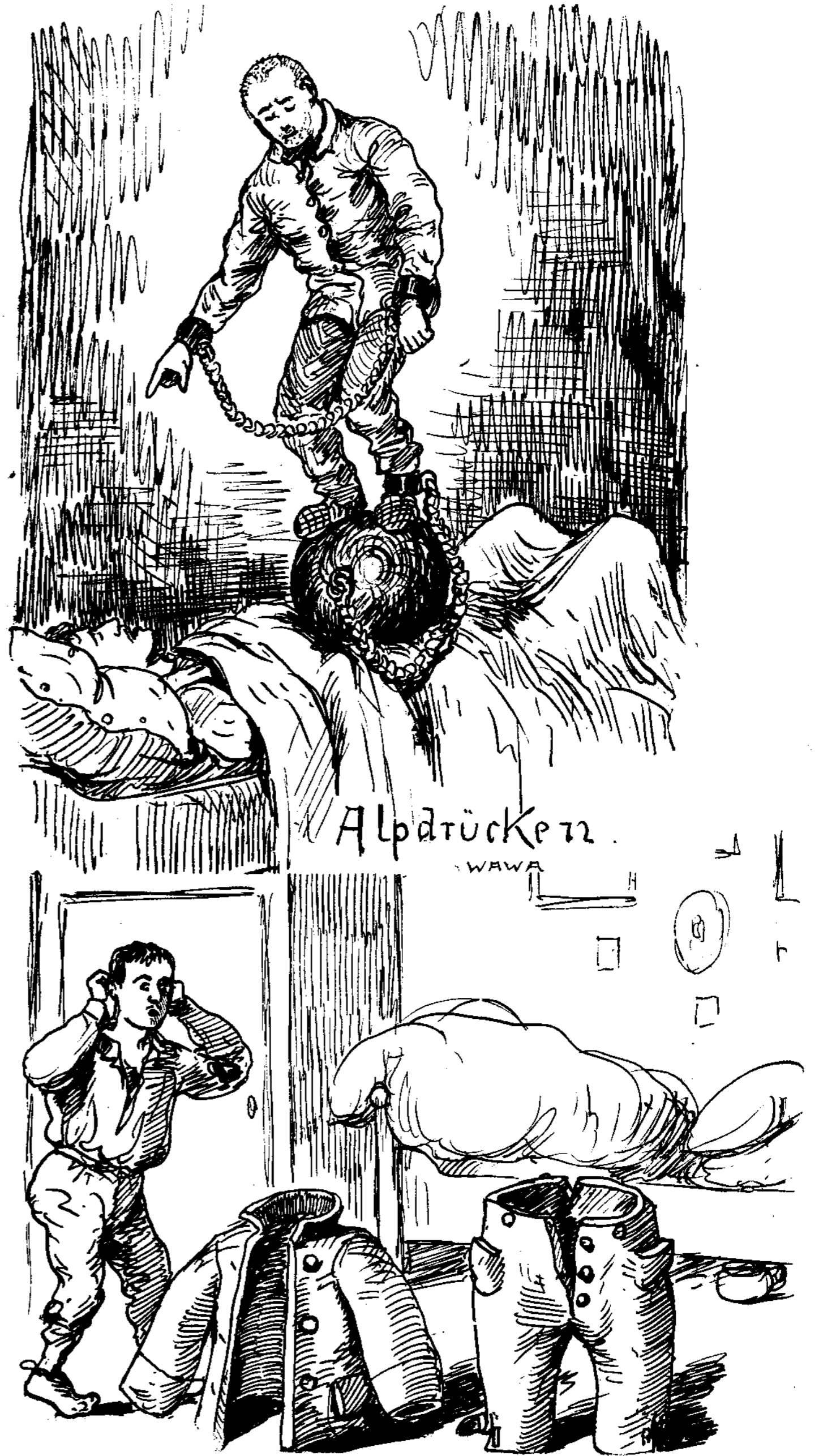
Er stempelt ab in seiner Stempelmut,
Wasser reichen tut.
Er stempelt der Leni voll böser Lust
Auf ihre weiße Brust.
Der Admichler macht sich nichts draus
Er packt die Leni voll und 's ganze Haus.

Der arme Stempel ist so bald kaput,
Ihm fällt das Heben schwer.
Und noch, bevor er zerfällt in Staub,
Flucht seinem Mörder er.
Der Admichler macht sich nichts draus,
Er haut den Stempel z'samm; o welch' ein Graus!

Ein neuer Stempel kommt auf die Welt.
So dauert gar nicht lang,
Mit eisernen Schenkelschloß er ihr,
Dem wird Stob furchtbar bang.
Der neue Stempel macht sich nichts draus,
Und quetscht dem Admichler kalt die Seele aus.

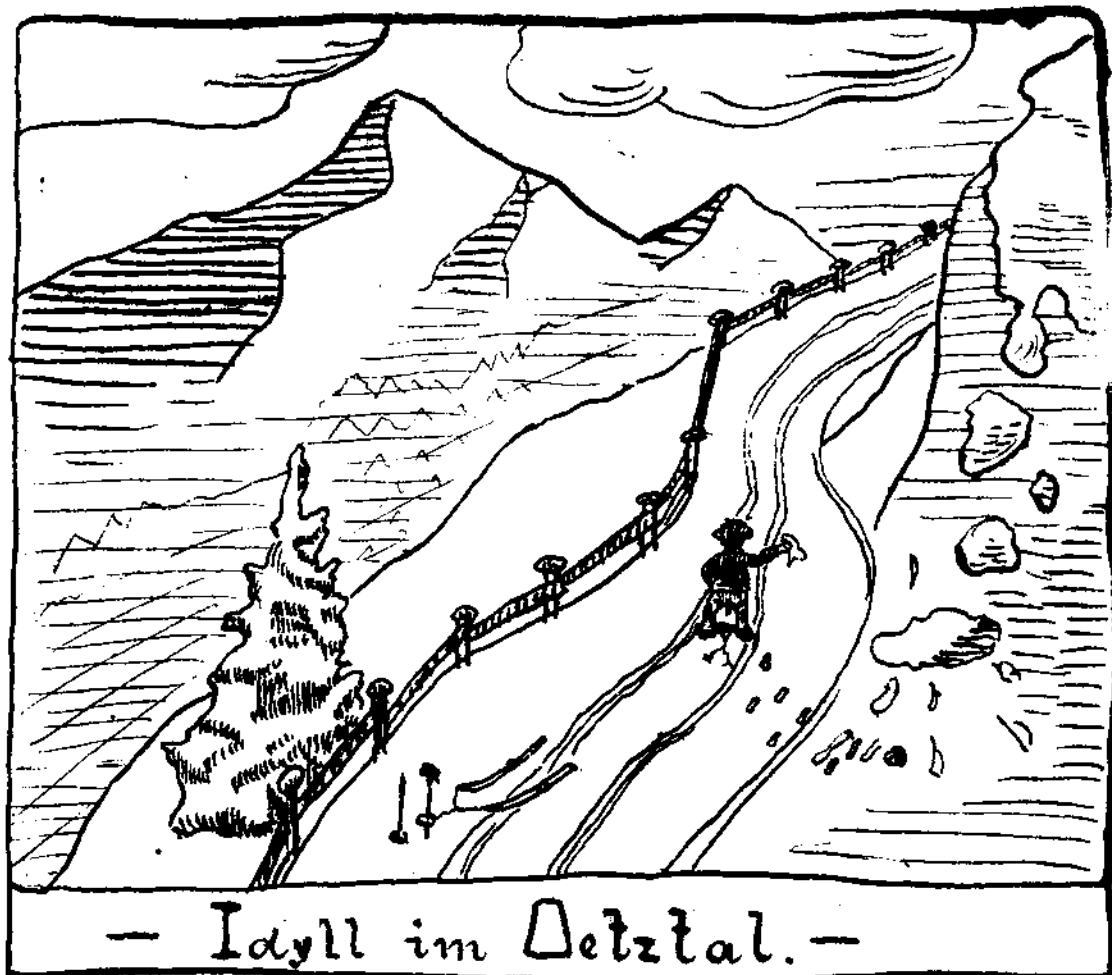


DIE RACHE DES
NEUEN GROSSEN STEMPELS



Alptrücker

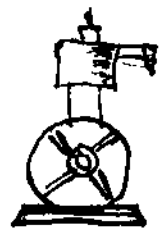
WAWA



— Idyll im Oetzthal. —

IN WELCHE GAGENZ EIN SCHIFAHRRER KOMMEN KANN:
 KAM DA EIN SCHIFAHRRER NAMENS BUSCHLING DIE ÖTZTALER STRASSE HERAB. PLÖTZLICH ÜBERKAM IHN EIN GELÜSTE, DAS REIN MENSCHLICH IST, UND DA GERADE EINE LIEBLICHE WINDSICHERE STELLE AM WEGE LAG, ENTSCLOSS ER SICH KURZER HAND. KAUM WAR ABER DAS GESCHÄFT EINIGERMASSEN GEGRIFFEN, ALS MIT FURCHBAREM DONNERGEPOLTER EIN LAWINE ÜBER DES AHNUNGLOSEN KOPF LOSGING. DER UNGLÜCKLICHE BEFAND SICH IN EINER SCHRECKLICHEN LAGE, DA ER NICHT WUSSTE, WAS ER VON ALLEM DEM, WAS ZU TUN ÜBRIGBLIEB ZUERST TUN SOLLTE. SOLLTE ER ZUERST WIEDER SEINE TOILETTE WIEDER IN STAND SETZEN UND DANN DAVON LAUFEN ODER UMGEKEHRT. O SCHRECKLICHES DILEMMA. ABER SEINE ANGEBORENE ENTSCLUSSFÄHIGKEIT HALF IHM ÜBER DIESE SCHRECKLICHE LAGE HINWEG. ER TAT DAS EINZIGE, WAS IHM RETTEN KONNTE UND WORAN MAN GAR NICHT GEDACHT HATTE. ER STECKTE NÄMLICH DAS KLOSET PAPIER IN DIE TASCHE. --- DIE LAWINE WAR DANN GAR NICHT MEHR SO GEFÄHRLICH, ALS MAN NACH IHREM GEPOLTER HÄTTE ERWARTEN DÜRFEN. ANDERN TAGES ZOG UNSER BUSCHLING BEI DER TABLE D'HÔTE BEIM IN EINER ROCKTASCHE. - EIN BRAUNES PAPIER AUS DER TASCHE - ZUM NICHT GERINGENTSTEN SEINER NACHBARN. SEIT DIESER ZEIT PFLICHTSICH BUSCHLING, BEVOR ETWAS AUS DER TASCHE ZIEHT, GEWISSENHAFT ÜBER DIESSELBEN ZU ÜBERZEUGEN, EINE GEWOHNHEIT DIE AUCH SCHON ANDERS GEBEDET WURDE

ALPINE DEIMLET MOTOREN FABRIK



SPEZIALITÄT:

ALPINE RENN MASCHINEN

! ABSOLUT ZUVERLÄSSIG ! BESTE WFTZUFÜHRUNG!

ERREICHTE AUF VIELEN KONKURRENZEN (BÄRENBAD - KUFSTEIN) DIE BESTEN ZEITEN.

Erklärung.

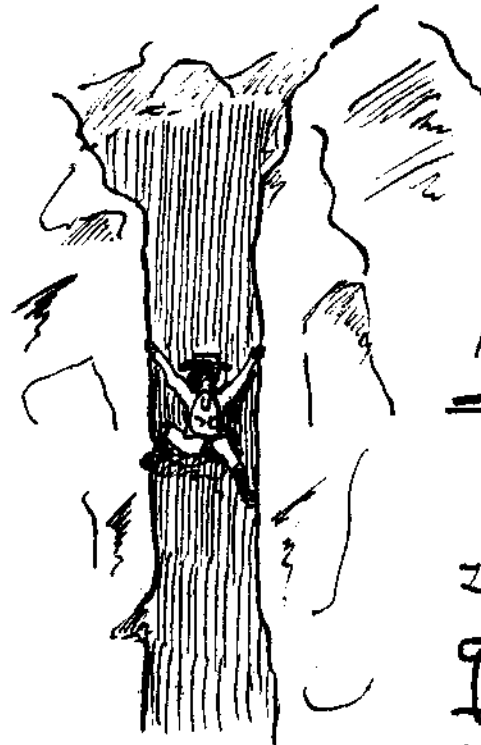
Feh verbitte mir, das meine Traktbürste als Haarbürste verwendet wird, da ihr Zweck ein anderer, intemer ist.

B. Rusch

Empfehle mich verehrl. Touristen, besonders jungen Lämmen als zuverlässigen Führer.

Spezialität: Lauer u. Mondschneetour.

Seh. Frgl. austr. Bergführer für Alpin- u. Gletscherregion.



EMPFEHLE mich

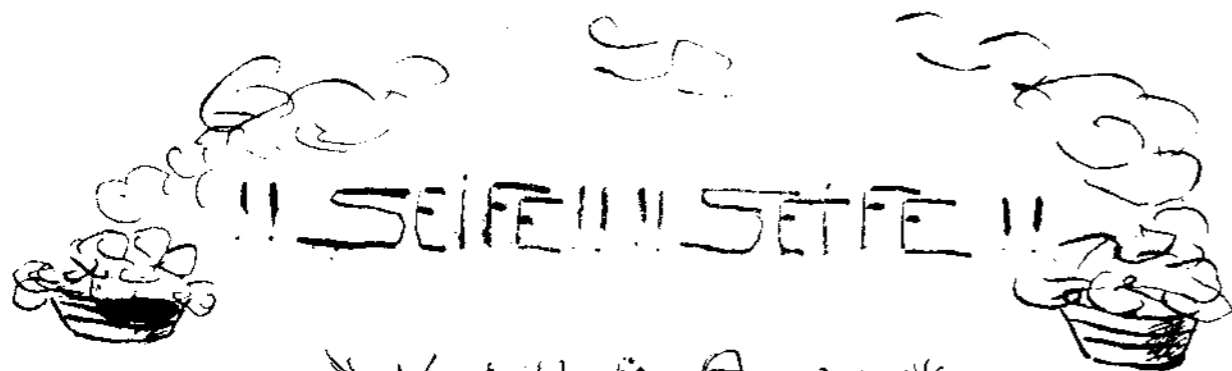
ALPEN MAIESTÄTEN

als erste Kraft zur Reinigung sämtlicher
 ÖHÖTE, KAMINE, RISSE etc.

BESTE REFERENZEN. VIELE EMPFEHLUNGEN.

DIE HOHEN UND HÖCHSTEN HERRSCHAFTEN MÖCHTE ICH NICHT VERFEHLEN DARAUFAUFMERKSAM ZU MACHEN, DASS ICH ALS LEHRLING UND GESELE UNTER KAISERLEU ARBEITETE.

WAWA. KAMINFEGER.

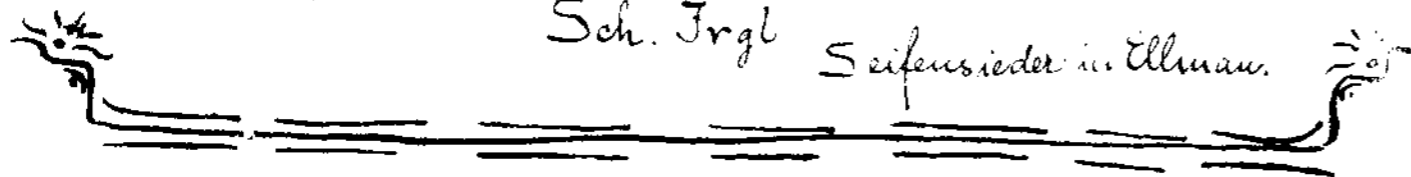


Vorteilhaftes Angebot

Meine Seife schäumt zwar nicht! Sie hat auch keine reinigende Wirkung! Aber dafür zeichnet sie sich vor ähnlichen Präparaten dadurch vorteilhaft aus, daß sie steinhart ist und sich nicht abmüht.

Hochachtung

Sch. Jrgl Seifensieder in Ellman.



Neues

vom

Büchertisch.

„Der Ausschuss, wie er sein und wirken soll.“

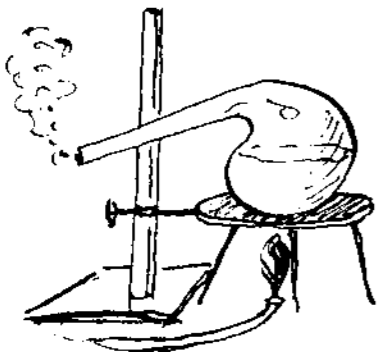
oder

„Wie macht man es allen in allem recht.“

Wünsche und Ratschläge zur Forderung von
Emancipationsgelüsten und Selbstständigkeitsucht.

Herausgegeben und verlegt von:

H. Leis, Sch. Feck u. Co.



HEMIKER im 5. SEMESTER.

sucht Ferienbeschäftigung als Seifensieder.

Gg. Schmidtschlingl.

Ellman.

Allerhand Schmerzen.

Schunken der Flotte, auf den die Mädchen lauern
Bewegt sich jetzt zumeist draussen bei den Bauern.
Infolge eines Splens macht er nen Geometer
Er liebt es, wenn am Morgen
Die Lerch' steigt in den Äther.
Er hat sich in den Kopf gesetzt,
Zu machen eine Karte
Wenn jemand fragt wie geht es ihm,
So sagt er nichts als: Warte!
Was Hand und Fuß hat, kann man nicht
Te brechen über's Knie ab,
Wenn diese Karte raus mal kommt,
Dann ist die ganze Welt platt.
Er schuftet drum von früh bis spät,
Ist menschentels unsichtbar,
Er flucht und wettet jederzeit
Die Sache hat halt doch ein Haar.
O! Möchte er im nächsten Jahre
Erlöst sein von der Arbeit dann
Damit er fort in immerdar
Über etwas anderes schimpfen kann

